

Der verlorene Weihnachtsklang

22. Dezember

Die Glocken des Himmels

Nach dem heftigen Schneesturm liegt der Wald still und friedlich da. Die Bäume sind schwer von glitzerndem Schnee, und die Sonne lässt die Eiskristalle wie winzige Sterne funkeln. Plötzlich hört ihr ein fernes, klar klingendes Läuten, das durch die Luft tanzt. Es klingt, als würden hunderte kleine Glocken auf einer unsichtbaren Bühne spielen.

Marie bleibt stehen, die Augen weit geöffnet: „Hörst du das? Die Glocken... sie klingen wie ein ganzes Orchester im Himmel!“

Flautvar hüpfte vor Aufregung auf und ab. „Ja! Jede Glocke hat einen eigenen Ton, und zusammen bilden sie die Musik des Weihnachtsklangs. Wenn wir mitspielen, kann der Klang noch stärker werden!“

Ihr schaut euch um und bemerkt, wie winzige Lichtfunken von den Tannenzweigen herabfallen. Sie schweben wie leuchtende Noten durch die Luft und scheinen zu tanzen. Die Schneeflocken wirbeln langsam im Rhythmus des Läutens, als hätten sie den Takt bereits gespürt. Flautvar erklärt: „Die Glocken hören genau zu, wenn wir spielen. Jede Note, die wir sauber und warm erklingen lassen, verstärkt den Weihnachtsklang. Seht ihr, wie sie reagieren? Jeder Ton bringt mehr Licht und Musik in den Wald!“

Langsam beginnt ihr zu spielen. Die Töne steigen wie kleine Funken in den Himmel, mischen sich mit dem Läuten der Glocken und lassen die Lichtfunken noch heller glitzern. Ein Vogel zwitschert die hohen Töne nach, ein Reh summt die mittleren, und die Eule hält die tiefen Töne wie ein weiches Fundament. Der ganze Wald scheint zu lauschen. Selbst der Schnee tanzt im Takt eurer Flöten, und die Magie des Weihnachtsklangs breitet sich wie ein warmes, glitzerndes Band aus.

Flautvar lacht freudig: „Seht ihr, wie die Musik alles verbindet? Die Tiere, den Schnee, die Glocken – alles ist Teil der Melodie. Wenn wir unsere Töne sauber und aufmerksam spielen, wird der Weihnachtsklang vollständig und stark.“

Marie strahlt: „Es ist, als würde jeder Ton ein kleines Licht entzünden. Zusammen bringen wir die ganze Lichtung zum Leuchten!“

Während ihr spielt, spürt ihr, dass jeder Ton wichtig ist. Wenn ihr eine Note auslasst oder zu kurz spielt, verändert sich die Melodie. Doch sobald ihr die Töne sauber haltet, erklingt alles harmonisch – warm, klar und festlich. Der Wald wird von einem wahren Konzert der Glocken erfüllt, und der Weihnachtsklang ist stärker als je zuvor.

→ Bitte blättern!



Der verlorene Weihnachtsklang

22. Dezember

Die Glocken des Himmels

Musikalische Übung – Die Glocken nachspielen:

1. Spiele die erste Zeile von „Süßer die Glocken nie klingen“ langsam und leise auf deiner Flöte.
2. Achte darauf, jeden Ton klar, lang und gleichmäßig zu halten – wie eine Glocke, die sanft in der Luft schwingt.
3. Wiederhole die Zeile mehrmals und steigere die Lautstärke langsam: zuerst leise, dann kräftiger, damit die Glocken im Wald erklingen.
4. Übe, die Töne lang und warm auszuhalten und den Klang zu spüren.
5. Spiele die Melodie in verschiedenen Varianten: mal sanft und zart, mal hell und fröhlich – beobachte, wie sich die Stimmung der Melodie verändert.
6. Versuche, die Töne so zu halten, dass sie den Wald „zum Tanzen“ bringen: die Schneeflocken wirbeln, die Tiere lauschen, und die Glocken scheinen lebendig zu werden.

Mit jedem Ton, jedem klaren Glockenläuten und dem Funkeln des Schnees spürt ihr: Die Musik kann selbst die entferntesten Klänge herbeirufen, den Weihnachtszauber verstärken und den Weihnachtsklang vollständig machen.

➔ Bitte blättern!



Der verlorene Weihnachtsklang

22. Dezember

Die Glocken des Himmels

süßer die Glocken nie klingen



HERKUNFT

Dieses bekannte deutsche Weihnachtslied stammt aus dem 19. Jahrhundert. Seinen Text verdankt es Friedrich Wilhelm Kritzinger, einem deutschen Pädagogen und Theologen (1826).

Die Melodie entstammt einem Volkslied aus Thüringen und wurde bereits für verschiedene Lieder verwendet, beispielsweise für „Seht wie die Sonne dort sinket“ (1847). Die Entstehungszeit der Melodie wird auf Anfang des 19. Jahrhunderts geschätzt.

